

Bedeutung der AV-Medien in der Schulbibliothek

Ein Blick in die Zukunft

Autor: Hermann Pitzer

Dass die AV-Medien auch in der Schulbibliothek eine größere Rolle spielen werden, davon kann man ausgehen. Grundvoraussetzung ist natürlich eine entsprechende Ausstattung in den Bibliotheken. Vor allem aber wird auch in Zukunft in erster Linie die schnelle Verfügbarkeit dieser Medien eine wichtige Rolle spielen. Außerdem stellt sich besonders in den Pflichtschulbibliotheken die Frage der Anschaffungskosten und inwieweit dort ein Verleih von AV-Medien möglich bzw. wünschenswert ist.

Die wichtigste Aufgabe der Schulbibliothek ist heute schon die Vermittlung grundlegender Arbeitstechniken, wie z. B. von Recherchetechniken, Lesearten, etc. Die Schulbibliothek als Lernort muss deshalb alle Medien zur Verfügung stellen, damit die verschiedenen Kompetenzen mit Schülerinnen und Schülern eingeübt werden können und sie so zum selbstständigen Arbeiten befähigt werden.

Hier nun drei Meinungen von SchulbibliothekarInnen aus verschiedenen Schularten, wie sie die Zukunft der AV-Medien in der Schulbibliothek sehen.

1

Lesen und Leseerziehung gewinnen nicht zuletzt dank PISA immer mehr an Bedeutung. Die Schule hat im Rahmen des Unterrichts vielfältige Möglichkeiten, Kinder zum Lesen zu verlocken und sie an die Arbeit mit Medien zu gewöhnen.

Durch das Sinken der Schülerzahlen stehen den Schulen vermehrt Räumlichkeiten zur Verfügung, die sich als Schulbibliothek einrichten ließen. Diese Schulbibliotheken sollten dann nicht zum Lagerraum für Bücher werden, sondern intensiv als Arbeitsraum – als Lern- und Leseort – genutzt werden.

Dies bezieht sich natürlich auch auf die Nutzung der so genannten „neuen“ Medien bzw. im Speziellen auch auf die AV-Medien. In den Räumlichkeiten der Schulbibliothek können neben der Arbeit mit Büchern natürlich auch CDs, DVDs und PCs eingesetzt werden, sofern die technische Ausstattung an der Schule gegeben ist. Recherchen im Internet könnten mit Recherchen in den Büchern verglichen oder durch diese ergänzt werden. Wichtig ist allerdings, dass den Schülern der Umgang vor allem mit dem PC

und dem Internet bewusst erörtert wird. Eine ausreichende Lesefähigkeit und Lesekompetenz ist dafür Voraussetzung und diese lässt sich vor allem in der Volksschule immer noch am besten anhand von Büchern vermitteln. Nicht umsonst gibt es für jedes neue Computerprogramm ein „Handbuch“ in gedruckter Form. Neue Medien sollen und dürfen in der Schulbibliothek die alten nicht verdrängen, sondern müssen sie sinnvoll ergänzen. Dies hat sich in den vergangenen Jahrzehnten schon gezeigt. Das Fernsehen hat das Radio nicht verdrängt, ebenso wenig wie das Kino. Auch die gute alte Schallplatte erlebt ihr Revival.

Das rechte Buch zur rechten Zeit am rechten Ort heißt die Devise – auch im Zeitalter der neuen Medien.



VD Mag. Martina Müller, Schulleiterin VS Niederwaldkirchen, Bezirksreferentin für Buchklub und Schulbibliotheken im Bezirk Rohrbach.



2

Ich stelle mir vor, dass man sich von dem Gedanken verabschiedet, Lesen in der Schulbibliothek habe in erster Linie etwas mit dem Deutschunterricht zu tun bzw. sei in den anderen Gegenständen fast nur die Fundgrube für Referate und Buchvorstellungen.

Ich glaube nicht, dass AV-Medien bzw. ganz allgemein die neuen Medien das Buch verdrängen. So wie Hörfunk und Fernsehen es nicht geschafft haben die Printmedien zu ersetzen, sondern bestenfalls zu ergänzen, wird auch unser heutiges multimediales Angebot eine Bereicherung und Ergänzung für die Welt der Bücher darstellen. Zu Beginn der 90er Jahre wurde das Internet nach der Öffnung für die zivile Nutzung als Zugang zu den weltweit größten Bibliotheken gestaltet, damals natürlich noch rein textbasierend, vorrangig im universitären und wissenschaftlichen Bereich.

Die Schulbibliothek der Zukunft ist der Ort des zentralen, multimedialen Lernens und ständig genutzte, aktuelle Wissensdatenbank für sämtliche Unterrichtsgegenstände. Dabei soll allen Medien, auch den neuen wie Hörbüchern, DVDs, Internet, CD-ROMs, der entsprechende Stellenwert eingeräumt werden. Sie kommen bei den Jugendlichen sehr gut an und so mancher Büchereibesucher greift zu Büchern, deren Verfilmung er zuvor gesehen hat (z.B. Narnia, Charmed, Gilmore Girls, Harry Potter). Vielfältige Recherchemöglichkeiten zu gewünschten Themen und persönlichen Präferenzen für Freizeitgestaltung und Hobbys über den schulischen Bereich hinaus anzubieten, ist unabdingbar. Die rasche Erschließung von Informationsquellen sowie multimediale Fertigkeiten und Kenntnisse sind in immer mehr Berufen Voraussetzung.

Wichtig ist, dass wir Bibliothekare uns mit der Nutzung und dem Zugang zu jedem Medium auseinander setzen und die zentrale Wissenszugangs- und/oder Vermittlerrolle ausüben.



Marianne Österbauer, HS1 Mattighofen, Schulbibliothekarin und Bezirksreferentin für den Buchklub und die Schulbibliotheken im Bezirk Braunau.

3

Die Entwicklung der Schulbibliothek hängt natürlich eng zusammen mit medientechnischen Prozessen. Wie werden in Zukunft Infor-

mationen aufbereitet und zur Verfügung gestellt? Welcher High-Tech-Geräte wird es bedürfen, um an die Informationen heranzukommen respektive diese weiter zu verarbeiten? Wird es in Zukunft überhaupt noch Datenträger in Form von CDs oder DVDs geben

oder werden Informationen auf Zentralservern – teils gegen Gebühr – abrufbar sein? Werden entsprechende Verfahren

entwickelt werden können, um gigantische Datenmengen via online-streaming transportieren zu können? SchülerInnen der nächsten Dekade werden möglicherweise bereits mit mobilen Allroundgeräten in der Form heutiger Pocket-PCs in die Schulbibliothek kommen. Diese Systeme werden alle Funktionen in sich vereinen, die heute mittels Mobiltelefon, Diktiergerät, Speicherstick, MP3-Player, Scanner, digitale Kamera etc. zwar bereits verfügbar sind, aber doch ein umfangreiches und kostspieliges Equipment voraussetzen. Der Abruf digitaler Informationen wird in Anbetracht solcher Szenarien unabhängig von Raum und Zeit sein.

Die Schulbibliothek selbst wird als Lern- und Informationszentrum der Schule dennoch nicht in Frage gestellt werden. Die Bedeutung der Printmedien wird selbst durch bequemere Möglichkeiten der digitalen Informationsbeschaffung nicht gemindert werden. Die Notwendigkeit von Leseentwicklung und Leseförderung wird wohl jede noch so großartige technische Entwicklung auf den Boden der Tatsachen zurückführen. Womit wir wieder beim Ursinn einer Bibliothek wären.



Mag. Jürgen Rathmayr, BG/BRG Brucknerstraße Wels, Schulbibliothekar und Leiter der Bundes-ARGE Schulbibliothek.

